

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3143.

Ahrensburg, Sonnabend, den 23. September 1899.

22. Jahrgang.

Hierzu: „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“
und eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober
b. 3. beginnende 4. Quartal der

Stormarnschen Zeitung

bitten wir bei den Postanstalten baldigst auf-
zugeben, damit eine ununterbrochene Lieferung
erfolgen kann.

Der Preis unseres Blattes, einschließlich
der achtseitigen, reich illustrierten Gratis-
beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt
mit Blättern für Mode und Handarbeit,
ist der unverändert billige von

1 Mark vierteljährlich,
mit Bestellgeld **1 Mark 25 Pfennig.**

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne
deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

* **Ahrensburg**, 22. September. Am
Mittwoch Abend fand eine Sitzung der
Gemeinde-Vertretung statt, in welcher 11
Gemeinde-Verordnete anwesend waren. Im
ersten Theile der Tagesordnung wurde die
Bauschlusslinie an der Lübecker Chaussee auf
den Grundstücken der Herren Post und
Wichmann dem Vorschlage der Straßenbau-
kommission entsprechend festgestellt. — Im
zweiten Theile beschäftigte die Vertretung sich
mit der Frage der Errichtung einer Bade-
anstalt. Die längere Erörterung des Projekts
zeigte die allseitige Ansicht, daß die Aus-
führung des Planes, der neben einer Bade-
anstalt die Schaffung einer größeren Park-
anlage begreift, erhebliche Vortheile für unsern
Ort in sich schließen würde. Mit Rücksicht
auf den Umstand jedoch, daß die Gemeinde
3. 3. sich mit der Beratung mehrerer anderer
Projekte von größerem Umfange beschäftigt,
hielt die Versammlung es nicht für angebracht,
die Ausführung dieses neuen selbst in die
Hand zu nehmen. Sie stellte sich dem Plane
jedoch sehr wohlwollend gegenüber und gab
zu erkennen, daß sie nicht abgeneigt sei, ein
solches Unternehmen durch Unterstützungen
bzw. Kapitalbetheiligung zu unterstützen.

* Der mit dem 1. Oktober in Kraft
tretende Fahrplan der Lübeck-Hamburger
Eisenbahn weist gegen den jetzt gültigen nur
unbedeutende Veränderungen auf. Die total-
tägige Ahrensburg-Hamburg und umgekehrt
bleiben sämtlich bestehen dagegen fällt der
Sonntags-Totalzug nach Oldesloe und zurück
weg. Der erste Zug von Hamburg wird statt
7.24 um 7.15 expedirt, der Personenzug
Nachm. 3.37 wird wieder als Schnellzug um
3.40 gehen und in Kupfermühle, Reinfeld
und Ahrensburg nicht halten. Der letzte Zug
10.30 Abends von Lübeck wird nur an Sonn-
und Festtagen fahren.

* **Ahrensburg**. Schöffengericht, Sitzung
vom 21. September. Schöffen: Landmann
Schabe-Kremerberg und Landmann C. Wagner
Sasel. Der Arbeiter Heste in Wulfsdorf
wurde wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis
verurtheilt. Die gleiche Strafe traf
einen Arbeiter, der dem Landmann Sad zu
Summa zwei fette Enten gestohlen hatte. —
Der Zimmergeselle Thormann aus Hamburg
wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu
20 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängnis
verurtheilt. — Wegen Bedrohung und gefähr-
licher Körperverletzung wurde der Maurer-

geselle Meyer zu Altrahstede unter Annahme
mildernden Umstände zu 10 Wochen Gefäng-
nis verurtheilt.

* **Altrahstede**, 22. September. Nach-
dem beständig schönen Sommerwetter der
Monate Juli und August sind jetzt Tage
gekommen, von denen wir sagen, sie gefallen
uns nicht. Regnerisch, kühl und stürmisch ist
das Wetter, ausgesprochenes Herbstwetter, das
uns veranlaßt, schon verlangende Blicke nach
dem Ofen zu senden, in der stillen Hoffnung,
er möge seiner Pflicht eingedenk werden und
das Zimmer gemüthlich erwärmen. Aber der
Ausblick auf den bevorstehenden langen Winter
und die voraussichtlich noch längeren Feuerungs-
rechnungen lassen bei der sorgenden Hausfrau
doch noch einige Bedenken gegen die aktive
Inanspruchnahme des Ofens reifen und des-
halb spielt dieser denn vorläufig noch seine
passive Rolle weiter, im wohlwollenden
Interesse der — Bilanzierung des Haushalts-
etats. Es teimt ja auch still die Hoffnung,
daß es so noch nicht Winter werden kann
und daß der Herbst uns auch noch pflicht-
schuldigt einige schöne Tage schenken wird.

* **Oldesloe**, 20. September. Der Polizei-
sergeant Plath ist auf Verfügung der Auf-
sichtsbehörde vorläufig seines Amtes enthoben
worden. Es handelt sich um Ungehörigkeit und
andere Unbotmäßigkeiten gegenüber dem Herrn
Bürgermeister.

* **Oldesloe** hat bei einer Einwohnerzahl
von 4732 eine Gesamtschuld von 297 000
Mark, der aber ein Vermögen an Ländereien
Gebäuden und Baarkapitalien im Werthe
von 699 274 Mark gegenübersteht.

* **Marne**, 20. September. Das An-
wesen des Hofbesizers Meyburg in der be-
nachbarten Ortschaft Auenbüttel ist gestern
durch Blitzschlag vollständig eingeschert worden.
Das Inventar und Mobiliar ist größtentheils
verbrannt; leider sind auch 4 Pferde, 2 Küllen,
11 Kopf Rindvieh und 9 Schweine in den
Flammen umgekommen.

* **Kiel**, 20. September. Die langjährige
Oberaufseherin des Provinzialweibergesäng-
nisses, Evers, ist wegen Unterschleife verhaftet
worden. Der Vorfall erregt hier einiges
Aufsehen.

* **Elmsborn**, 21. September. In
der Nachbarschaft Seefternmühle wettete ein
Arbeiter in einer Wirthschaft mit mehreren
Gästen gegen eine Runde Bier, er wolle eine
Kruste Mostbröckchen zum Preise von 25 bis 30
Pfennig auf einmal verzehren. Er gewann
zwar die Wette, liegt jetzt aber schwer krank
im Krankenhaus zu Uetersen darnieder.

Kleine Mittheilungen.

— In Niendorf Kreis Pinneberg, ist das
dem früheren Jäger Gäfens gehörige, von
zwei Familien bewohnte Haus bis auf die
Grundmauern niedergebrannt, dabei sind vier
Schweine und eine Ziege sowie das ganze
leblose Inventar ein Raub der Flammen geworden.

— Zum Gerberstreik in Wulfsdorf ist zu be-
merken, daß die streikenden Gerbereien Stadt-
verordneten in Kellinkhusen um Vermittelung
in den Streik ersucht haben. Der betreffende
Herr hat aber die Antwort erhalten, daß die
Fabrikanten unter keinen Umständen geneigt
seien, nachzugeben. Die Einstellungen von
Arbeitern würden nach ihrem eigenen Ermessen
erfolgen und an eine Wiedereinstellung der
Streikenden sei nicht zu denken. — Die letzte
Versammlung der streikenden Gerber wurde
polizeilich aufgelöst. In den Fabriken arbeiten
jetzt 200 Gerber gegen sonst 700.

— Auf dem letzten Seider Wochenmarkt
wurde ein 4 Wochen altes gesundes Ferkel
für — 1 Mk. verkauft.

— Für den hohen Preis von 1500 Mk.
lieferte dieser Tage Herr J. Eggers-Augusten-
toog ein jähriges Stierkalb an Herrn Siemsen
in Drage.

— Die Jagdmutzung auf der 816 Hektar
großen Schiphofter Feldmark wurde auf 6
Jahre für 905 Mark jährlich verpachtet, also
für 1,11 Mk. pro Hektar. Die Jagdmutzung
auf der 1612 Hektar großen Steinhorster

Feldmark kostet 2150 Mark jährlich, also 1,33
Mark pro Hektar und diejenige auf der 1500
Hektar großen Bargteider Feldmark 4000
Mark jährlich, mithin 2,67 Mark pro Hektar.

— Der Pferdebezugsverein für den Kreis
Stormarn wählte zu Vorstandsmitgliedern
die Herren Graf von Schimmelmann-Ahrens-
burg und Hufner Filtter Bargteide. Die
Mitgliederzahl beträgt 3. 31. 150. Die Ein-
nahmen des Vereins beliefen sich auf 1526
Mark 4 Pf. und die Ausgaben auf 1430
Mark 18 Pf.

Hamburg.

— **1c.** 20. September. Frau Idel Dorat-
Kryzjanowsky, die erste dramatische Sängerin
des Hamburger Stadttheaters (Gattin des
früheren hantburgischen, jetzt weimarischen
Kapellmeisters Kryzjanowsky) suchte wegen
Differenzen mit der Direktion Wittony-Bachna
betreffs Bezahlung von Rollen, ihre sofortige
Entlassung aus dem hiesigen Opernverban-
de, die ihr auch per 1. Oktober gewährt
wurde. Die gefeierte Künstlerin wird bei den
Hamburgern in gutem Andenken bleiben.

— Einen Tausendmarkschein als Geschenk
erhielt ein hiesiger Pferdedeich. Ein Pferde-
händler am Grünen Jäger hatte sein Taschen-
buch mit etwa 56 000 Mk. Inhalt in Reichs-
tauschschein verloren. Als ein Pferdedeich
ein Pferd ins Freie führen wollte, fand er
die Brieftasche auf einem Dunggäusen. Da
der Knecht den Namen des Verlierers in dem
Taschenbuch vorfand, eilte er schleunigst ins
Hotel und überbrachte dem Pferdedeich
sein verlorenes Eigenthum. In der Freude
über dem wiedergefundenen Schatz und ge-
rührt durch die Ehrlichkeit des Pferdedeichs
gab er diesem einen Tausender zum Geschenk.

— Die Königin Wilhelmina der Nieder-
lande wird, wie wir aus guter Quelle er-
fahren, im nächsten Monat bei Gelegenheit
ihrer Anwesenheit in Potsdam auch Hamburg
einen Besuch abstatten und sich das Königin
Wilhelmina-Regiment Nr. 15 in
Wandsbek, dessen Chef bekanntlich die junge
Königin ist, vorführen lassen. Bei ihrer An-
wesenheit in Hamburg wird Königin Wilhelmina
auch dem Neuen Allgemeinen Krankenhaus
in Eppendorf, für das sie stets ein ganz be-
sonderes Interesse gehabt hat, einen Besuch
abstatten. Seit langer Zeit dürften dann
wieder holländische Kriegsschiffe im Hamburger
Hafen zu sehen sein.

— Eintrauriger Vorfall, den drei Menschen-
leben zum Opfer fielen, hat sich am Montag
Nachmittag auf der Elbe zwischen Dömitz und
Broda ereignet. Infolge des herrschenden
Windes kenterte das mit fünf Personen besetzte
Segelboot des Fischers Lindemann von hier.
Der Sohn Heinrich des Bootseigenenthümers,
sowie der Arbeiter Schulz und dessen Sohn
fanden ihren Tod in den Fluthen. Ihre
Leichen sind noch nicht gefunden. Ein zweiter
Sohn des Lindemann, sowie ein Schiffer
Stille konnten sich durch Schwimmen retten.

— Die „Correspondenz-Meyne“-Hamburg
schreibt: Der Druck, den die amerikanische
Fleischwaaren-Industrie in allen europäischen
Staaten ausübt, wird immer fühlbarer. Nach-
dem kürzlich in Amerika die Fleischpreise um
25 Prozent in die Höhe geschraubt sind, um
wie das auch bei anderen amerikanischen
Erzeugnissen geschieht, für die ausländischen
Märkte die Preise herabzusetzen, wird bald
für die Fleischer und die Bauern eine noch
bedenklichere Lage kommen, als die ist, in der
sie sich schon befinden. In Voraussicht der
kommenden Dinge haben die österreichischen
Fleischer auf ihrem kürzlich stattgehabten Ver-
bandsstage einen kontinentalen Kongreß der
Fleischer sämtlicher europäischen Staaten
durch folgende Resolution in Anregung ge-
bracht: „Der erste Verbandstag der Fleisch-
hauer und Fleischfischer beschließt, den Deutschen
Fleischer-Verband zu ersuchen, die Abhaltung
eines Kongresses der Fleischermeister der
kontinentalen Staaten einzuleiten, um zu be-
rathen, 1. welche Mittel gegen die amerikanische
Konkurrenz im Interesse der Fleischer sowohl

als der Konsumenten zu ergreifen seien;
2. wodurch der verderblichen Entwicklung zu
kapitalistischen Monopolen der Fleischtruffs
entgegenzuwirken sei; 3. welche durch die
Regierung zu treffende Maßregeln praktisch
geeignet sind, die Fleischpreise vor dem Genuße
gesundheitsschädlicher Fleischwaaren zu be-
wahren; 4. wie praktisch, ohne schwere Verluste
der Ausbreitung der Viehseuchen entgegen-
gewirkt werden kann. Der Verbandstag hält
es auch für angezeigt, den Versuch zu machen,
die Bauern der in Betracht kommenden
Staaten für die Befähigung des Kongresses
zu gewinnen.“ — Bemerkenswerth ist dabei,
daß man die Bauernvertretungen dieser Staaten
zur Theilnahme gewinnen will. Wie die
„Correspondenz-Meyne“-Hamburg hört, wird
der Gesamtverband des deutschen Fleischer-
verbandes demnächst zusammentreten, um über
die Anregung der österreichischen Kollegen
Beschlüsse zu fassen.

— **1c.** Das griechische Kriegsschiff „Admiral
Miautis“, das seit einiger Zeit auf der Rheide
von Kopenhagen liegt, wird, wie wir aus
besten Quelle erfahren, am 2. Oktober auf
der Elbe eintreffen und einige Tage im
Hamburger Hafen liegen bleiben.

— **1c.** Die Hamburg-Amerika-Linie hat heute
einen, früher von ihr bei der Werft von
Harland & Wolff in Vellsfart in Auftrag ge-
gebenen großen Dampfer mit einem Ruten
von etwa einer Million Mark an eine andere
Rhederei verkauft.

— **1c.** Harburg, 21. September. Ein
Unglücksfall mit tödlichen Ausgange hat sich
gestern auf dem Bahnbau Buchholz-Brem-
vörde ereignet. Ein Arbeiter wollte auf einen
fahrenden Riezug springen, trat hierbei aber
fehl und gerieth unter die Räder des Wagens,
die über ihn hinweggingen und ihm beide
Beine vom Körper abtrennten. Nach An-
legung eines Nothverbandes sollte der Ver-
unglückte in das Krankenhaus gebracht werden,
ist aber bereits auf dem Wege dorthin infolge
der erlittenen Verletzungen gestorben.

— **1c.** Hannover, 21. September. Auf
eine entsetzliche Weise ist der Oberförster Patt-
berg aus Gottsbüren zu Tode gekommen.
Als er auf einem einspännigen Jagdwagen
von einer Ausfahrt nach Trendelburg zurück-
kehrte, scheute unterwegs das Pferd und ging
durch. Der Oberförster wurde aus dem
Wagen geschleudert und schlug mit dem Kopfe
so heftig gegen einen Pressstein, daß er mit
zerfetztem Schädel tot auf der Stelle
liegen blieb.

— Ein Todschlag ist in der Ortschaft
Untergrünghagen bei Fallingbofel (Lüneburger
Heide) verübt worden. Der Pächter F. Töter
dasselbst war mit einem Dienstknecht, einen
sogenannten Oberländer, in einen Wortwechsel
gerathen, in dessen Verlauf letzterer sein Messer
zog und es seinem Dienstherrn in den Hals
stieß. Die Schlagader wurde getroffen und
der Pächter verblutete binnen kurzer Zeit.
Der Thäter wurde verhaftet.

Deutsches Reich.

Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wil-
helm und dem Zaren wird, wie jetzt aus
angeblieh guter Quelle verlautet, im nächsten
Monat in Wiesbaden stattfinden.

Der Kultusminister Studt hielt bei der
Abschiedsfeierlichkeit in Münster in Erwid-
erung auf die Ansprache des Ersten Bürgermeisters
Jungeblodt, der den scheidenden Oberpräsi-
denten gefeiert hatte, eine Rede, in der es
hieß: „Ich bin mir wohl bewußt, daß meine
hiesige Wirksamkeit nur Erfolg haben konnte,
wenn neben dem Vertrauen der Bevölkerung
und der in echt preussischer Pflichttreue mir
von allen Staats- und Kommunalbehörden
bereitwilligst gewährten Unterstützung die
Gnade Gottes mich die richtigen Wege finden
ließ, um meiner Hände Werk zu einem gedeih-
lichen zu gestalten. Und dieser gnädige Schutz
ist mir weit über Bitten und Verlehen zu
Theil geworden. Eines darf ich vielleicht in
Anspruch nehmen, das ist die unentwegte

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

Durchführung des bei Antritt meines hiesigen Amtes gefassten Vorsatzes, dieses Amtes zu walten, getreu den erhabenen Intentionen Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers, nach besten Kräften auf den unerrückbaren Grundlagen des Rechtes und der Gerechtigkeit und in rein sachlicher Förderung der mir anvertrauten Interessen.

Wir lesen im „Berliner Lokalanzeiger“: „Tief schmerzlich berührt das Schicksal, das den Fürsten Reuß ältere Linie Heinrich XXII. heimgesucht hat. Sein einziger Sohn, Erbprinz Heinrich XXIV., der — wie das Gerücht geht — bereits vor längerer Zeit das Gehör nach einer Augenoperation (?) verloren, ist nunmehr auch der Sprache beraubt. Der unglückliche Prinz ist 21 Jahre alt. Er besitzt fünf Schwestern, von denen die Geburt der jüngsten, Prinzessin Ida, ihrer Mutter vor acht Jahren das Leben kostete. Fürstin Ida, geborene Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, starb 39 Jahre alt.“

Ein Posener Blatt hatte mitgeteilt, daß der Wortlaut des Schreibens, das den analagenerischen Hofwärtenträgern zugegangen ist, nicht eine „zeitweilige Verbannung“, sondern eine endgültige Enthebung von der betreffenden Stellung zum Ausdruck bringe. Die Mitteilung entspricht, wie die Kreuzzeitung schreibt, nicht den Tatsachen. Richtig ist nur, daß der Kammerherrn u. s. w., die als Abgeordnete gegen den Kanal gestimmt haben, vom Oberkammerer die Abschrift einer königlichen Kabinettsordre zugegangen ist, durch welche dieselben, weil sie sich nicht nur zur Staatsregierung, sondern auch zur Person des Königs in Widerspruch gesetzt, bis auf Weiteres vom königlichen Hoflager verbannt werden.

Der Saatenstand in Preußen um Mitte September war: Kartoffeln 2,9, Klee 3,1 Luzerne 2,9, Weizenheu 3,2. Der wochenlangen Dürre folgten Anfang September reichliche und anhaltende Niederschläge, die in den Flußgebieten der Oder und Elbe durch Hochwasser und Ueberfluthung vielfach Schaden verursachten. Kartoffeln sind in den für diese Frucht wichtigsten Anbaugebieten infolge der langen Trockenheit besonders auf leichten Boden klein geblieben. Der zweite Klee- und Luzernechnitt hat vielfach geringen Ertrag geliefert, wurde aber zumeist in guter Verfassung eingebracht. Am Ungünstigsten lauten die Berichte über Weizen.

Die Reichstagswahl in Pirna hat zu einer Stichwahl zwischen dem antisemitischen Kandidaten Lohse und dem Sozialdemokraten Krüger geführt. Ersterer erhielt rund 11 650, letzterer 12 620 Stimmen. Den Ausschlag geben die Freisinnigen, deren Kandidat 1997

Stimmen erhielt; es ist demnach wahrscheinlich, daß das Mandat an die Sozialdemokratie fällt. Bei der Hauptwahl am 16. Juni 1898 erhielten der Antisemit 11 118, der Sozialdemokrat 10 007 und der Freisinnige 652 Stimmen. Zerpflückt waren 12 Stimmen. Der Antisemit wurde somit im ersten Wahlgange mit 225 Stimmen über die absolute Majorität gewählt, das Mandat des Abg. Lohse wurde jedoch wegen unzulässiger Wahlbeeinflussung für ungültig erklärt. Seitdem ist nun die Zahl der antisemitischen Stimmen um etwa 500 zurückgegangen, die der Sozialdemokratischen um 2600 und die der freisinnigen um etwa 1300 gestiegen. Die Wahlbetheiligung war somit erheblich stärker. Bestätigt sich die allgemeine Annahme hinsichtlich des Ausfalls der Stichwahl, so würde damit die Zahl der Sozialdemokraten im Reichstag auf 58 steigen, und von den 23 sächsischen Mandaten wären 12, also mehr als die Hälfte im Besitz der Sozialdemokraten.

Zur Säbelfläche Tutas-Bottrich, die sich vor einiger Zeit in Berlin ereignete, berichtet die „Berl. Ztg.“: Der Heizer Tutas, der von dem Oberleutnant Bötttrich gelegentlich eines Rentkontres in der Bülowstraße durch Säbelfläche derartig zugerichtet worden ist, daß er wochenlang im Elisabethkrankenhaus hat zubringen müssen, hat jetzt durch seinen Rechtsbeistand gegen den Offizier eine Schadenersatzklage anbringen lassen. Die Militärbehörde hat sich in der Angelegenheit dahin geäußert, daß dem Oberleutnant Bötttrich keine Schuld an dem Rentkontre beizumessen sei, daß er sich vielmehr durchaus korrekt benommen habe, und daß alle Schuld dem Heizer Tutas beizumessen sei. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie das Zivilgericht den Fall beurtheilen wird.

Die Rettungsstation in Langeoog telegraphirt: Am 19. September wurde ein als Posten ausgestellter Matrose von S. M. S. „Hyäne“, der durch plötzlich eingetretene Sturmfluth von der Insel abgeschnitten wurde und in der größten Lebensgefahr schwebte, durch das Rettungsboot „Reichspost“ der Station gerettet.

Ausland.

Frankreich.

Dreyfus hat am Mittwoch Morgen 3 Uhr, von der Bevölkerung fast unbemerkt, Rennes verlassen und ist mit dem Zuge nach Nantes abgereist. Auch Frau Dreyfus und die übrigen Mitglieder der Familie haben Rennes verlassen. Dreyfus kam in Begleitung seines Bruders und zweier Polizeibeamten um 8 Uhr Vormittags in Nantes an, kurz nachher fuhr er in der Richtung nach Bordeaux weiter.

die Polizeibeamten verließen aber auf der ersten Station den Zug und ließen Dreyfus und seinen Bruder die Reise allein fortsetzen. — Fast fünf Jahre lang ist Dreyfus in Haft gewesen, nachdem er am 15. Oktober 1894 durch den Major du Paty de Clam verhaftet worden war. Man darf annehmen, daß jetzt endlich die Sache zur Ruhe kommen wird, wenn auch der Form nach die Gerechtigkeit nicht durchgedrungen ist.

Die Belagerungsarmee in der Rue Chabrol hat ihr Ende erreicht. In der Nacht zum Mittwoch wurden ernstliche Anstalten gemacht, das Haus zu stürmen, das scheint den Muth des tapferen Guerin gebrochen zu haben. Millevoye und der Bruder Guerins begaben sich in das Haus und beredeten Guerin, sich zu ergeben. Er wurde sofort verhaftet und nach dem Polizeigefängnis gebracht. Der Herzog von Orleans wurde nicht in dem Hause gefunden.

Rußland.

Wie der amtliche „Russische Invalide“ mittheilt, hat der Stabsrittmeister im Leibgarde-Fusarenregiment, Bulawitsch, welcher an der abessinischen Expedition durch das südliche Zentralafrika theilnahm, bisher von Europäern noch nicht besuchte Gebiete durchreist und dabei am westlichen Ufer des Flusses Omo eine sich mehrere hundert Werst von Norden nach Süden hinziehende Bergkette entdeckt, die bisher der Wissenschaft völlig unbekannt war. Obwohl schon früher Forschungen stattgefunden, so war doch das große Gebiet zwischen dem 7. Grad nördl. Br. und dem Rudolfsee einerseits und dem Omofluß und dem Nil andererseits unbekannt geblieben. Rittmeister Bulawitsch machte astronomische Beobachtungen, fertigte eine genaue Karte seiner Marschroute an und stellte die geographische Lage zahlreicher Orte fest. Kaiser Nikolaus hat auf die Bitte Bulawitschs eingewilligt, daß die neu entdeckte Bergkette mit dem Namen „Kaiser Nikolaus II.“ bezeichnet werde. Diese liegt zwischen 8 Grad 30 Min. und 6 Grad nördl. Br. und auf 36 Grad 30 Min. östl. L.

Großbritannien.

In finanziellen Kreisen rechnet man, wie den „Berl. Neuest. Nachr.“ telegraphirt wird, bestimmt auf Krieg, was am besten darin zum Ausdruck kommt, daß die 30 bedeutendsten südafrikanischen Minenpapiere im Vergleich zu den Kursen vom 1. Juni insgesamt 45 Millionen Pfund an Werth verloren haben.

Chamberlain scheint selbst noch keine Lust zu haben, die südafrikanische Suppe so heiß zu essen, wie er sie aufgefischt hat, er hat wohl gedacht, die Buren leichter ins Bodschorn jagen zu können und kann nun die ablehnende Antwort der Buren nicht gleich mit Kanonen-

schüssen beantworten, da die englischen Kriegsvorbereitungen noch weit zurück sind. Inzwischen mehrten sich in England die Stimmen gegen den Krieg, das Komitee für das am nächsten Sonntag stattfindende Meeting hat ein Manifest an das Volk Londons erlassen, worin es heißt, daß der Angriff eines Reiches von 400 Millionen auf 30 000 Ackerbauer wegen geringfügiger Beschränkung der Ackerbauern unglückliche Schande auf England häufen werde. Vorläufig will man in England die Sache verschleppen, um Zeit zu gewinnen.

Schweden und Norwegen.

Malmö, 20. September. Kaiser Wilhelm traf um 8 Uhr auf der Station Eriksdal ein, wo er vom Grafen Alfred Piper, Leutnant Guellensvard und Herrn Franz Marder, einem Freunde der Moltke'schen Familie, empfangen wurde. Der Kaiser bestieg alsbald mit dem Flügeladjutanten Grafen Moltke einen vom Grafen Piper gefahrenen Büschswagen, um sich auf die Reihjagd zu begeben. Infolge des schlechten Wetters wurde sie aber bald abgebrochen. Am 10 Uhr nahm der Kaiser in Snogeholm das Frühstück ein.

„Aftenbladet“ erhielt ein Telegramm vom Führer des norwegischen Ritters „Martha“, Lars Nas, wonach auf der Nordseite der König Karlsöja eine Unterboje, gezeichnet Andree's Polarexpedition, gefunden worden sei.

Orient.

Am Hofe des Sultans hat sich wieder einmal in der dort üblichen Stille und Gemüthlichkeit ein Stück Kabinettsjustiz vollzogen. Wenn ein Großwürdenträger mit der mehr oder minder leichten Schnur beehrt wird, wenn ein paar Oualisten erst in Säden und dann mit diesen im Hellespont verschwinden, so gehört das zu der intimen Hofchronik, aus der die neugierige Welt nicht erst informiert wird. Es muß schon immer ein indistinkter Zufall mitwirken, wenn von solchen Vorgängen etwas verlautet. Dieser Tage nun ist ein Dampfer nach Tripolis abgegangen, über dessen Ladung man Interessantes erfährt. Der Dampfer „Taif“ hatte 30 Personen an Bord, welche in die Verbannung geführt wurden. Der größte Theil der Verbannten waren Angestellte des Yıldiz-Palais.

Afrika.

Die „Volksstem“ schreibt: Das Volk von Transvaal ist seit einigen Monaten das belagerte Opfer einer politischen Quälerei, die in Bezug auf System und Raffinement alles weit übertrifft, was früher durch herabgekommene Romane, durch überspannte Inquisitionen oder durch wilde Landsknechte im dreißigjährigen Kriege ausgedacht worden ist. Nach unseren Kollegen von der Kapitalistenpresse hat John Bull beschlossen, die Transvaaler als Nation zu Tode zu bringen; mit der Grausamkeit einer Rothhaut, die ihr Schlachtopfer zum Zeugen macht von den langsamen Vorbereitungen zur Ausföhrung ihres Todesurtheils, wird uns täglich in kleinen Bissen mitgetheilt, wie wir durch Abtheilungen der britischen Kriegsmacht den nationalen Tod sterben sollen. Seit einigen Monaten ringt das transvaalische Volk mit dem Tode unter den von einigen Eingeborenen erfundenen Feinigkeiten, die unsern endlichen Todesstampf vorausgehen sollen. Kein Wort wird gesagt, um die schleppende Agonie unseres Volkes zu verlängern, einige Spezial-Offiziere, Truppen-Abtheilungen, einige Bunde Heu, Haubizen, Londoner und andere Schotten, Dum-Dum-Kugeln, die für Südafrika bestimmt sind, werden uns mehrere Male nach einander als Vorgehmad durch Kabel übermittelt. Wenn ein General aus London abreist, hören wir durch Kabel das Zujuchzen der britischen Menge bei seiner Abreise, wenn sieben Freiwillige unter Führung von zwei Unteroffizieren aus Kapstadt nach unserer Grenze gebracht werden, wird uns darüber eine telegraphische Mittheilung gemacht. Während die Briten verhindern, daß die armenigen 401 Riften Munition, über Lourenco Marques zu uns kommen, wird uns mit satanischer Freude gemeldet, wie ein britisches Dampfschiff nach dem andern nach Kapstadt kommt, zum Bersten voll mit Kriegsmaterial, ja selbst mit Kindefleisch in Zinnbüchsen. Ja, um diese feine Marterung noch schmerzhafter zu machen, werden hin und wieder Scheinbefehle zur Einschiffung von Artillerie gegeben, die dann widerrufen werden.

Unter den Maschona-Leuten im Matabele Reich gährte es schon längst, sie können die ihnen von den Engländern zugefügten Verluste nicht so leicht vergessen. England scheint sich demnach eine böse Suppe eingebrockt zu haben, die ziemlich unverdaulich sein dürfte.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahsfeld.

„Henneberg-Seide“
— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, in den 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Zur Lage in Süd-Afrika.



In bestehendem Kartenbilde geben wir unseren Lesern einen geographischen Ueberblick über die Lage in Südafrika, die infolge des britischen Vorgehens gegen Transvaal eine hochernste geworden ist. — Aus unserer Karte ist die politische Einteilung in Südafrika deutlich zu ersehen. Im Westen ist das Deutsch-Südwest-Afrikanische Schutzgebiet durch eine scharfe Grenzschraffur hervorgehoben; östlich davon erstrecken sich über den ganzen mittleren Theil von Südafrika die britischen Besitzungen, deren Grenzen durch gekreuzte Schraffur kenntlich gemacht sind. Sie bestehen im Süden aus dem Kapland mit dem östlich sich daran anschließenden Gebiet von Natal; ferner aus dem britischen Betschuaner-Land nördlich der Kapkolonie und aus dem nordöstlich sich daran anschließenden Njassaland. — Im Osten ist die durch eine punktirte Grenzsignatur kenntlich gemachte portugiesische Besitzung von Mozambique, deren südlicheren Theil das Gajaland umfaßt, an dessen südlichsten Ende die vielgenannte Delagoa-Bai liegt. — Die Boeren Staaten Transvaal und der Oranje-Freistaat werden von den britischen Besitzthümern, wie aus der Karte deutlich hervorgeht, vollständig umklammert und nur im Osten grenzt die Republik Transvaal an portugiesisches Gebiet.

Die beiden Boeren-Staaten haben bekanntlich dem Vernehmen nach ein thatsächliches Schutz- und Truppbündniß gegenüber der britischen Bedrohung geschlossen, und sollen jetzt Transvaal 30 000, der Oranje-Freistaat etwa 20 000 Mann ins Feld stellen können. Bei der ungeheuren Erregung, die in Transvaal gegen England herrscht, haben sich in zahlreichen Städten Freiwilligen-Scharen gebildet, so soll in Pretoria allein ein Freikorps von 3000 Deutschen zusammengezogen sein, das unter dem Befehl des Obersten Chil steht. Ferner befinden sich Freikorps in Johannesburg,

(dieses soll 650 Köpfe stark sein), in Heidelberg, Krügersdorf und noch in zahlreichen anderen Orten. — Die durch einen englischen Einbruch bedrohten Grenzgebiete gegenüber von Mafeking sowohl wie nach Natal sind durch vorgeschobene militärische Abtheilungen der Boeren geschützt und auch besetzt. Namentlich hat man sich darauf gefaßt gemacht, von der Grenze von Natal aus angegriffen zu werden, und ebenso ist Transvaal im Osten bedroht, da englische Truppen von der Delagoa-Bai aus in einer kurzen Eisenbahnfahrt die Grenze erreichen können. Hier sind bei dem Stationsort Komooti Post Befestigungen angelegt und Truppen von Transvaal angeeignet.

England sollen in Südafrika im Ganzen 22 000 Mann regulärer Truppen zur Verfügung stehen und zwar stehen in Kapland

5 Bataillone Infanterie, eine Kompanie Ingenieure, zwei Kompanien Artillerie, in Natal 4 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie, 3 Batterien Feldartillerie, eine Batterie Bergartillerie. Unterwegs nach Kapland befinden sich drei Batterien und vier Bataillone Infanterie. Als weitere Verstärkung sollen 6 Kavallerie-Regimenter und 24 Infanterie-Bataillone aus Indien sowohl wie aus England unterwegs sein, bezw. demnächst entsendet werden. Im Norden von Transvaal sind bei dem Orte Bulawayo im Njassaland Truppen zusammengezogen, im Westen von Transvaal bei Mafeking, dem durch den berückichtigten Freibeuterzug Jamesons bekannt gewordenen Grenzpforte. So ist Transvaal thatsächlich zum größten Theil umkreist und wenn es zum Kriege kommt, kann man sich auf sehr erbitterte Kämpfe gefaßt machen.

Anzeigen.

Dankagung.

Am Tage unserer silbernen Hochzeit sind uns Glückwünsche und Aufmerksamkeiten aller Art in so großer Zahl zugegangen, daß wir außer Stande sind, jedem, der unserer so freundlich gedachte, einzeln zu danken. Wir gestatten uns deshalb, auf diesem Wege unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

Altrahlsstedt, 20. Sept. 1899.
Heinr. Eggers u. Frau
geb. Witten.

Aufgebot.

Die Ehefrau Marie Degenhardt geb. Fied und die Ehefrau Sophie Krüger geb. Degenhardt in Ahrensburg haben das Aufgebot einer am 25. April 1862 von dem wail. Kaufmann Justus Degenhardt in Ahrensburg ausgestellt, im Grundbuch von Ahrensburg Band V Blatt 193 Abtheilung III Nr. 7 b eingetragenen, angeblich verlorenen Schuldverschreibung über restlich 7020 Mk. zu 4 Prozent verzinslich, beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch,
d. 27. Dzmbr. 1899,
Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumten Termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlos-erklärung erfolgen wird.

Ahrensburg, den 18. Septbr. 1899.

Königl. Amtsgericht.

Chausseebau
im Kreise Stormarn.

Die Lieferungen und Leistungen zum Ausbau des 2,383 Kilometer langen Nebenweges von Siet nach der Schmalenbeker Grenze sollen mit Ausschluß der Lieferung der Chausseesteine in einem Loose auf dem Wege des schriftlichen Aufgebots am

Dienstag, den 3. Oktober 1899,

Nachmittags 3¹/₂ Uhr,

beim Gastwirth Berlin in Siet ver-

lungen werden.

Die Bauart und Bedingungen können beim Gemeindevorsteher in Siet eingesehen, Abschrift der Bedingungen und Angebotsformular gegen Erstattung der Schreibgebühr vom Unterzeichneten bezogen werden.

Schriftliche Angebote mit der Be-

zeichnung

„Straßenbau Siet-Schmalenb.“

sind bis zum **2. Oktober 1899** an

den Unterzeichneten einzusenden oder

rechtzeitig in dem Submissionstermin

abzugeben.

Binneberg, 10. September 1899.

Der Landesbauinspektor.

A. Beekmann.

Atelier für künstliche Zähne,

Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise.

Sprechst. tägl. nachm. von 6-8 Uhr.

Sonntags, morgens von 8-9 Uhr

u. nachmittags von 12-2 Uhr.

Th. Hinrichsen, Altrahlsstedt.

Dorpat, Rußl. approb. Zahnarz.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder ver-

kaufen, wer Gelder belegen oder an-

leihen will, wende sich an den bei

kannten Haus- und Gütermakler

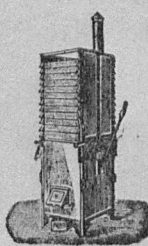
Aug. Städt, Neumünster,

Bahnhofstraße 36.

Wollwaaren: Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder,
in allen Größen und Preislagen.

Altrahlsstedt
a. Bahnhof. **J. Stallbohm.**



Transportable Dörrapparate

in allen Größen, von sämmtl. Königl. und Privatanstalten
empfohlen, zum Dörren von Obst und Gemüse.

Erfolge überraschend.

Feinste Referenzen zu Diensten. 30 gold. u. silb. Med., Anerk.

Ferner: **Obstpressen & -Mühlen,**

Einkochkessel, sowie sämmtl. Maschinen

für die Obst- und Gemüse-Verwerthung, empfiehlt

VAL. WAAS, Maschfrk. in Geisenheim a. Rh.

Reichhalt. illustr. Kataloge umsonst und portofrei.

Vertreter überall gegen hohe Provision gesucht.

Was man spart, ist verdient!

Für nur M. 6

sende fr. jede Post-
station 9 Pfd. ff. frisch
und süßschmeckende

Tafel-

Margarine.

(Auf Wunsch sende sofort Gratisprobe).

Haupt-Niederlage der Margarinefabrik **A. L. Mohr, Act.-Ges.**

Altona-Ottensen, W. H. Riecken,

Bahrenfelderstrasse 103.

Landwirthschaftliche Maschinen:

„Eisenwerk Bergedorf“

jeder Art empfiehlt die Niederlage

Krüger, Ahrensburg, Steinkamp 4.

Als:

Pflüge,

ein- und mehrscharrige, Eggen aller Arten. — Düngerstreu-Maschinen,

Drill-Maschinen, — Rübenscheider, Schrotmühlen, — Häckselmaschinen,

— Dreschmaschinen, Staubmühlen. —

Ersatztheile zu sämmtl. Maschinen stets vorrätig.

Compl. **Sackpflug**, infl. e. schaarigen Körper, Modell 08 M. N., preis-

wertig abzugeben.

Hygienische Zahnpasta

D. R.-Pat. M. G. 15486

von **Bergmann & Co., Berlin, vorm.**

Frankf. a. M.

Anerkannt antisept. Zahnreinigungsmittel ersten Ranges, macht die Zähne

wie Perlen glänzend, vernichtet die

Bakterien, verhindert Fäulniß und

Zahnstein. — Erfrischt den Athem. —

Preis pr. Stück 40 und 50 Pfg. bei

Aug. Prahl, Drogerie.

Gesucht 2 Leitern von 25

und 35 Sprossen

auf 3 Tage zu leihen. Offert. mit

Preis an die Exped. der „Storm-

Zeitung“ erbeten.

Bruchleidende

finden selbst in den schwersten

Fällen sehr sichere Hülsen durch

sehr praktische von mir con-

struirte Bandagen. Diefelben

werden von den größten Au-

toritäten für Brust-, Schulter-,

Hand- und Wundbrüche

empfohlen, weil sie bei leicht-

erster Handhabung bequem und

angenehm zu tragen sind. Üben-

so empfehle meine Patent-

Universal-Verbinden für

Unterleibsleiden; Grabe-

halter für Knie- und Krumme

Knieen, Epistemon, Endop-

torien, keine Gummisachen,

sondern sämmtliche Artikel zur

Heilung von Bruchleiden.

Für Damen eine Dame zur Bedienung.

Ed. Günther,

chirurg. Bandagist, Hamburg,

Hohe Bleichen 5.

8. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der

Deutschen Schutzgebiete

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin

16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug,

im Betrage von

575,000 Mk.

1 Haupt-Gewinn 100,000 Mk.

1 Gewinn 50,000 Mk.

1 Gewinn 25,000 Mk.

1 a 15000 = 15000 Mk.

2 a 10000 = 20000 Mk.

4 a 5000 = 20000 Mk.

10 a 1000 = 10000 Mk.

100 a 500 = 50000 Mk.

150 a 100 = 15000 Mk.

600 a 50 = 30000 Mk.

16000 a 15 = 240000 Mk.

Wohl- Loose à Mk. 3.30, Porto u. Liste

fabr. u. versendet auch unter Nachnahme das

General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 und

in Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

D. Tornau,

Altrahlsstedt,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

in:

Leinen, Hemdentuch, Bettbezüge,

Bettinletts,

Handtuchdress, Flanell,

Parchem, Blandruck, Schürzenzeug;

neu aufgenommen:

wollene **Kleiderstoffe,**

Gardinen

in weiß und crème.

(3)

Nächste Ziehung 1. October.

Jährlich 6 Zieh. mit insges.

5 Millionen 380000 Frs.

Türk. Staats-Eisenbahnloose

Haupttreffer: 600,000,

300,000, 60,000, 25,000,

20,000, 10,000 etc. etc.

Anzahlung »baar« mit 58 pZt.

Jedes Loos ein Treffer!

Offertire Originalloose sowie

Antheile zu Miteigenthum für

alle noch stattfindenden Ziehun-

gen im Abonnement bei monatl.

Bezug von

nur **4 Mark pro Antheil**

a. Nächm. 40 Pfg. Porto. — Ge-

winnliste nach jeder Ziehung. —

Prospecte gratis.

Bankagentur J. E. Storm

in Malmö.

Pa. Gerstenfuttermehl

mit der Schutzmarke Virginia,

besser als Gerstenschrot, offe-

riren Mt. 11, — pr. 100 kg

auch sackweise, Dampfmühlen-

werke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Bekanntmachung.

In Sachen betr. die Zwangsver-

steigerung des Grundstücks des Möllers

Johann Hermann Hinrich Bruhn

in Altrahlsstedt — Grundbuch von

Altrahlsstedt Band III Blatt 91 — ist

neuer Versteigerungstermin auf

bestimmt

einander

ermittelt.

Montag, den 9. Oktober 1899,

Vormittags 9¹/₂ Uhr

anberaumt worden.

Die Verlobung des Zuschlags-

urtheils wird am **14. Oktober 1899,**

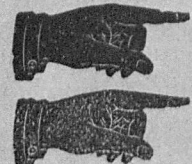
Vormittags 10 Uhr erfolgen.

Auf die Bekanntmachung vom

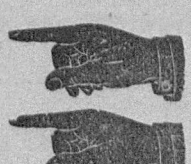
1. Juli d. J. wird verwiesen.

Ahrensburg, 20. September 1899.

Königliches Amtsgericht.



Hobelbänke



Doppelhobel, Raubbankhobel, Leistenhobel, Schraubzwingen, Kreissägen für Holz u. Metall,

Bandsägen, Spannsägen, Schweissägen, Gehrungssägen,

Hobeleisen, Stechbeitel mit schrägen Kanten, Feilen und Raspeln.

Garantie für jedes Stück.

Aug. Köster, Altrahlsstedt.

Eisenwarenhandlung.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Höchst wichtig für Kranke!

Sichere Heilung

finden **trostlose Kranke**, die bisher nirgends Hilfe erreichten, noch durch meine **elektro-homöopathische Behandlung**. Große u. stetige Erfolge, selbst bei allen verzweifeltsten u. für unheilbar gehaltenen Krankheiten. Zahlreiche Dankschreiben Geheilte aus allen Theilen Deutschlands und meine große Praxis dienen als bester Beweis.

Auswärts auch brieflich;

wer auch viel vergeblich gebraucht hat, veräume nicht, meine Methode anzuwenden; jeder Brief wird von mir selbst geöffnet und beantwortet. **Prospekt versende gratis u. franko.**

Sprechst. 9-2 Uhr täglich.
Fr. Krüger.
Elektrohomöopath. Institut,
Hamburg,
Rorderstraße 85 I.
Zw. Lübecker- u. Klosterthorbahnhof).

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schulburtunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gesuchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch

Herm. Timm,
langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher.
Ahrensburg, Reeshoop 40.

In den nächsten Tagen
Braunkohlen-Briquetts,

Marke „Treue“,
beste Sorte, ab Bahn 90 Pfg. per Zentner. Ferner empfehle

Stückkohlen,
grobe Rußkohlen, Kookes und **Braunkohlen**
zu soliden Preisen.

Ernst Rugbuse,
Ahrensburg, Reeshoop 22.

Ein aufrechtstehendes Piano
passend für Anfänger, sowie mehrere
Duzend Stühle und Sophas
billigst zu verkaufen bei

A. Niejahr, Ahrensburg,
Hamburgerstraße 15.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Eichenmilch-Seife
v. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte
weiße Haut und rosiges Teint,
sowie gegen Sommerprossen u. alle
Hautunreinigkeiten ist. à Stk. 50 Pfg.
M. Cropp, Drogerie, Altrahstedt.

Betten

Bettinletts

in allen Breiten und Preislagen, **garantirt federdicht.**

Bettfedern

nur in staubfreien Qualitäten, Pfund von 50 Pfennig an.

Complete Betten in solidester Ausführung
mit Halbdauen gefüllt,

einschläfrig Mk. 24.50.
zweischlāfrig „ 31.00.

Comptant-Geschäft J. Stallbohm,
Altrahstedt, a. Bahnhof.

Prima grobe englische

Stückkohlen

zur Maschinenheizung,
empfehl

Ahrensburg.

Täglich Eingang der von mir persönlich in Berlin im Verein von noch
18 Geschäften eingekauften

Neuheiten für Herbst und Winter.

In größter Auswahl und bewährter Güte aller Artikel in Folge
des Massen-Einkaufs gegen baar **hervorragende Preiswürdigkeit.**

Einer besonderen Beachtung empfehle mein Lager in

Kleiderstoffen

Einzelne Roben in den neuesten Sachen
in großer Auswahl.

Ferner zeige die Eröffnung der Winter-Saison in

Damen-Putz

ergebenst an. **Garnirte**, wie ungarnirte Hüte für Damen und Kinder, sowie
sämmliche ins Putzfach schlagende Artikel in **größter Auswahl.**

Chicer Putz.

Billige Preise.

Vereinigte Manufaktur-Geschäfte.

H. Hirsch.

NB. Sonntag: Dekoration und Beleuchtung sämmtlicher 3 Schaufenster.

Gebrannter Caffee
von **C. Retelsdorf**
HAMBURG

ist **unübertroffen** an Kraft und Aroma,
per Pfd. 80, 100, 120 und 140 Pfg.

Niederlage bei **M. Gaens,** Ahrensburg.

Alt-Rahlstedter
Kohlenlager

empfehl:

la. Maschinenkohlen,
für Dreschmaschinen.
Heinrich Kühl,
am Bahnhof.

Ahrensburger

Butter- und Delikatesen-Lager

Inhaber: **Heinrich Hamann, Große-Straße,**
empfiehlt:

ff. Meierei - Butter von Mk. 1.10 an. Margarine von 50 Pfg. an.
Schmalz 45 Pfg.

Gekochten Schinken. Schinkerroulade.

Geräucherten Schinken im Aufschnitt.

Zungen-Wurst. Trüffel-Wurst. Mortodella-Wurst. Pariser
Schinkenwurst. Fleischkäse. Mosait-Fleischkäse. Zungen-Leber-
Wurst pr. Pfd. nur 1,40 Mk. Feiner Braten-Speck Pfd. 60 Pfg.

Sämmtliche Fleischwaren sind auf Trichinen untersucht.

Konserven aller Art zu sehr billigen Preisen.

Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pfg. **Chae.**

Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.

Holländerkäse. Schweizerkäse. Tilsiter-Fettkäse. Kaiserkäse.

Ramoudourkäse. Kräuterkäse. Limburger-Käse.

Harzerkäse 3 Stk. 10 Pfg.

Feiner Darboven-Caffee in Original-Packeten von 80 Pfg. an pr. Pfd.

Täglich frische **Anackwürste** und Wiener Würste.

Verschiedene Kolonial-Waaren.

Kaufe geräucherte Schinken.



Neu! Enthält bereits alle nötigen
Zusätze zum **Matt- und Glanz-**
bügeln, daher von Jedermann
nach seinem altgewohnten Verfahren
kalt, warm oder kochend
mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch
ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes
Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebig-
keit, vortheilhaftestes, schnellstes und der
Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 Stk.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit
neugieriger Pyramiden-Marke ersichtlich.
Heinrich Mack, Ulm a.D.
(Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke)

Landw. Winterschule
in **Oldesloe i. S.**

Wiederbeginn des Unterrichtes am
16. Oktober. Schulberichte und jede
gewünschte Auskunft durch den Unter-
zeichneten, an welchen die Anmel-
dungen — mündlich oder schriftlich —
möglichst bald zu richten sind.

Richard Heyden,
Direktor der landw. Winterschule,
Oldesloe, i. S., Bahnhofstr. 38.
Fernsprecher 24.

Zur Anfertigung
künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben,
Plombieren, Nervtöden,

Zahnausziehen,
auch schmerzlos,
und **Zahnreinigen**

hält sich bestens empfohlen
G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg
Bohe 1, 1. Etage.

Bahnhofshotel, Altrahstedt.

Preis-Skat

am **Sonntag, den 23. September.**
Anfang Abends 8 Uhr.

J. Godknecht.

Zum
Gänse-Verkegeln

am **Sonntag, 24. Septbr.**

und zum
Abkegeln u. Ball

am **Sonntag, 1. Oktober,**

ladet freundlichst ein
Premmerberg. H. Ehlers.

Hotel Stadt Hamburg
Ahrensburg.

Zum
Ernte-Ball

am **Sonntag, 24. September,**
ladet freundlichst ein

J. Splering.

Hamburger Wald,
Schmalenbeck.

Am **Sonntag, d. 24. September 1899:**

Grosser
Saison-Schluss-Ball

mit Blechmusik u.

Preiskegeln.

1. Preis 1 fetter lebender Hammel.
2. „ 1 halber fetter Hammel.
3. „ 1 halber fetter Hammel.
4. „ 3 Hentfluten und 1 Hahn.
5. „ 3 junge Bristauben.
6. „ 1 Italiener Hahn.
7. „ Trostpreis.

Hierzu ladet freundlichst ein
Anfang 3 Uhr. **G. Koch.**

freundschaftlichen
BALL

am **Sonntag, den 24. September d.J.,**
ladet freundlichst ein

Mühlendamm. C. Meyer.

NB. Nicht durch Karte Ein-
geladene haben keinen Zutritt.

Einem Theile der heutigen
Auflage liegt ein „Stadtbef“ bei.

Abonnements - Einladung auf das
Wigblatt „Eulenpiegel“, Riel, bei,
worin wir unsere geschäftl. Ver-
hältnisse besonders aufmerksam machen.

[5]

Beilage zu No. 3143 der Stormarnschen Zeitung.

Ahrensburg, Sonnabend, den 25. September 1899.

Verschlungene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Werden Sie mit mir zurückkehren, Herbert, mein Wagen bietet Raum genug?“ fuhr Ludmilla fort. „Die Nacht ist wundervoll und eine Fahrt durch die mondbeleuchtete Campagna muß zauberhaft sein.“

Herbert, von der unerwarteten Begegnung hingerissen, sagte zu, und verständigte davon seinen Freund, der distret zurückblieb.

Bald rollte der Wagen mit den Verliebten davon. Sie sprachen nur wenig, die im geisthaften Lichte des Mondes vor ihnen liegende Landschaft weckte schwermüthige Gedanken. Aber ihre Hände hatten sich gefunden, wann ruhten sie ineinander und ein leichtes Lächeln durchbeugte sie, wenn ein leiser, unwillkürlicher Druck die Empfindungen verrieth, die im Innern wohnten. Wie im Halbschlummer, ihre Bewegung nicht ganz Herr, sank das Haupt Ludmillas nach Herberts Schulter hin, bis es sich an diese anlehnte und mit geschlossenen Augen dort ruhte. Der Maler legte seinen Arm um ihren Nacken und es schien ihm, als wenn sie kaum merklich zusammenzuckte. Seine Augen ruhten auf dem herrlichen Frauenbild, das sich an ihn schmiegte. Ihre brennende Stirn streifte seine Wangen, ihr weiches, glänzendes Haar spielte um seine Schläfe, langsam senkte auch er das Haupt zu ihr hinab, seine Lippen berührten verstohlen die ihrigen. — Da fuhr sie plötzlich empor, ihre weichen, vollen Arme umfaßten plötzlich seinen Hals und zogen ihn an sich, und im heißen, langen Kuß wurde der stille Bund besiegelt, der unmerklich Herbert an jenes Weib mit immer festeren Banden gefettet hatte.

„Herbert!“ flüsterte sie. „Ludmilla!“ gab dieser in gleicher Weise zurück. Weiter wurde nichts gesprochen, die seligen Augenblicke, wo zwei Herzen ineinander schmelzen, sind stumm, und Worte müßten sie nur entweihen. Als der Wagen endlich nach langer, ermüdender Fahrt hielt, entstieg demselben ein verlobtes Paar; das Blumenfest zu Genzano hatte um die beiden die Rosenfesseln der Liebe geschlungen.

„Nun, Agnes, hast Du Dir die Sache überlegt?“ fragte der Registrator Hertling seine Tochter. Das Mädchen schaute auf. In ihren Augen lag nicht mehr sonnige Fröhlichkeit, jene frische, heitere Lebenslust, welche der Jugend eigen ist, sondern der unverkennbare Ausdruck von Schwermuth.

„Bestimme Du, Vater, ich füge mich!“ versetzte sie fast gleichgiltig.

„Nicht so, Agnes, Du weißt, daß ich diese Sprache nicht hören mag!“ fiel der alte Mann rasch und mit einer Wärme ein, die seinem Wesen sonst fremd war. „Nicht ein Opfer sollst Du bringen, nicht mir zuliebe sollst Du Deine Zustimmung geben, sondern gern und freiwillig mußt Du das entscheidende Wort sprechen.“ Agnes schüttelte das Haupt und ein wehmüthiges Lächeln umspielte ihre Lippen.

„Verlange nicht zu viel, Vater, Unmögliches vermag ich nicht zu leisten,“ entgegnete sie sanft, und ihre Augen senkten sich wieder auf die Stiderei herab, die vielleicht die Schuld mit trug, daß sie in so trübem Glanze schwammen. Der Alte machte eine unruhige Handbewegung.

„Daß ihr Frauenzimmer doch so schwer vergessen lernt!“ rief er ärgerlich. „Da läuft dieser Sauferwind von Maler über alle Berge, schreibt Dir einen nüchternen Abschiedsbrief, und kümmert sich nicht im geringsten um die Folgen und Wirkungen seines Schurkenstreiches. Du aber hängst seitdem den Kopf, als wäre es ein unerfährlicher Verlust, während Du froh sein solltest, daß Du diesen Hungerleider los geworden bist.“

„Vater!“ sagte das Mädchen bittend. „Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende! pflegte mein Vater zu sagen, und das Wort paßt auch hierher,“ fuhr der Registrator fort. „Ein Schreden ohne Ende wäre es geworden, daran ist gar nicht zu zweifeln, wenn er Dich geheirathet hätte; er wäre später ebenfogut wie jetzt davon gelaufen und hätte Dich sitzen lassen, unbe-

kümmert darum, wie Du Deinen Unterhalt findest. Darum solltest Du Dir diesen gewissenlosen Patron doch nun endlich aus dem Sinne schlagen und wieder ein freundliches Gesicht machen.“

Agnes stiegen die Thränen in die Augen. „Laß mir Zeit, Vater, ich werde gewiß vergessen,“ sagte sie leise. Der Registrator warf einen Blick auf die Uhr an der Wand.

„Der Graf hat in aller Form um Dich angehalten, nachdem er erfahren, daß Du freibist,“ nahm er nach einer Pause etwas beruhigter das Wort. „Er ist ein Ehrenmann durch und durch, er fragt nichts nach dem Standesunterschied zwischen ihm und uns, sondern will Dich trotz Deiner Armuth zur Gräfin machen — bedenke, Agnes, eine Gräfin sollst Du werden. Und Du besinnst Dich noch? Wer soll denn kommen und um Dich werben, wenn Dir ein Graf nicht einmal gut genug ist?“

„So ist es nicht gemeint, Vater, nur kennen wir einander noch zu wenig,“ versetzte das Mädchen. „Die Erinnerung an das traurige Ende meiner ersten Liebe ist noch zu frisch in meinem Gedächtniß, als daß ich mich so schnell wieder entschließen könnte, einem Manne zu trauen, ihm wieder mit derselben warmen Zuneigung angehören wie dem, der mich so schwer kränkte und betrog. Den Grafen achte und schätze ich — lieben kann ich ihn nicht.“

„Liebe und immer wieder Liebe, als ob die ganze Glückseligkeit von diesem Wort abhängt!“ brauste der Registrator auf. „Von der Liebe kannst Du Dir keine Semmel kaufen, und diejenigen Ehen sind die besten, die nicht auf schnell verfliegende Liebe, sondern auf gegenseitige Achtung begründet sind. Der Graf ist ein vermögender Mann, und sein ernstes Wesen bietet Dir Gewähr, daß er nicht umherflattert, wie Dein Maler, hinter dem wir drei Kreuze machen sollten.“

Agnes schwieg; sie fühlte, daß ihr Vater recht hatte.

„Der junge Mann wird bald hier sein, um sich die Entscheidung zu holen,“ fuhr Hertling fort, „wenn Du ihn heute abermals auf später vertrittst, wird er möglicherweise seine Bewerbungen als nutzlos aufgeben und

seine Besuche einstellen, und Du hast das Nachsehen. Also besinne Dich, Mädchen, und sage ja!“

Er stellte sich vor seine Tochter und erwartete deren Antwort. Aber Agnes schwieg, sie schien einen schweren, inneren Kampf zu kämpfen.

„Sieh, Agnes, ich bin alt und habe vielleicht nur noch kurze Zeit zu leben,“ sagte der Registrator mit weicher, fast bittender Stimme, indem er die Hand wie segnend auf das Haupt des Mädchens legte. „Was soll aus Dir werden, wenn ich nicht mehr bin.“

(Fortsetzung folgt.)

† August Schmidt,
der letzte Freiheitskämpfer von 1813/15.



Vor wenigen Tagen ist der letzte Veteran aus den Freiheitskämpfen von 1813—1815, August Schmidt, dessen Porträt wir beistehend bringen, in seinem Heimathsorte Wolgast im Alter von 104 Jahren gestorben. Der Genannte war zu Anklam geboren und hat als freiwilliger Jäger vom 17. März 1813 bis zum Ende des Feldzugs und wieder vom 1. April bis zum 22. Dezember 1815 dem Vaterlande gedient, focht bei Bauken, Großbeeren, Jüterbog und Dennewitz mit und

Kreisarchiv Stormarn V 6

[6]

nahm Theil an der Belagerung von Wittenberg. Von dort gings in Eilmärschen nach Leipzig. In der großen Schlacht stand Schmidt tapfer seinen Mann. Bei Wigny und Belle-Alliance hat er im dichtesten Feuer gestanden. Der Winterfeldzug hatte ihm gar nicht behagt, er mußte viel hungern und viel frieren. In dem Besitze des alten Herrn war eine Karte, auf welcher er jeden Ort den er passirte, unterstrichen hatte. Die Karte sieht bunt genug aus. — Mit Recht war er stolz auf das Zeugniß eines unerschrockenen, tapferen und zuverlässigen Kriegers, welches ihm seine Vorgesetzten v. Kleist, Kardell und Andere in seinen Militärapapieren ausgestellt hatten. Bis auf Gesicht und Gehör, die zu wünschen übrig liegen, war Schmidt bis zu seinem Lebensende recht frisch. Als er vor Jahren hörte, daß nur noch 5 Veteranen verhanden wären, war er sehr erstaunt. Dann meinte er lächelnd: „unter diesen Umständen wollte er der letzte bleiben, er dränge sich nicht vor.“

Mannigfaltiges.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich auf dem Fußartilleriechießplatz zu Zülpert zugetragen. Durch Blindgänger wurde der Kanonier Gehling von der zweiten Lehrkompagnie der Fußartilleriechießschule schwer verletzt. Er hat den Verlust beider Augen zu beklagen; außerdem ist ihm die Schädelhöhle geöffnet und die linke Hand zerrissen worden; die rechte Hand ist mit kleineren Wunden bedeckt.

Von einem verheerenden Sturme wurde die Küste von Neufundland heimgesucht. Die Schifffahrt und die Fischerei erlitten ungeheuren Schaden. Nach den bisherigen Meldungen sind 26 Personen umgekommen.

Die sibirischen Hirsche, die Legationsrath Dr. Bumiller-Berlin, der Pächter des Kremminer Jagdrevier, vor etwa 4 Wochen, in den Berentiner Forst in Mecklenburg zur Auffrischung des Blutes der dortigen Hirsche hatte aussetzen lassen, werden noch immer täglich von zahlreichen Personen in Augenschein genommen. Theilweise war der Andrang der Schaustütigen sogar so groß, daß der Weg am Gehege provisorisch gesperrt werden mußte, um jegliche Beunruhigung der erschöpften Thiere möglichst zu vermeiden. Leider sind von den 27 eingeführten Hirschen bisher zwei eingegangen. Diese hatten sich in ihrem engen Behälter auf dem etwa 7000 Kilometer weiten Transport — die Thiere kamen aus den

im Privatbesitz des Kaisers von Rußland befindlichen Wäldern im Gouvernement Tomsk — einige Verletzungen zugezogen; hier im Gehege hatten sich Insekten in diese Wunden angesiedelt, und da den scheuen Thieren nicht beizukommen war, mußten sie verenden. Die übrigen 25 Hirsche befinden sich in einem befriedigenden Zustande und dürften erhalten bleiben. Sie sind aus der engeren Umzäunung in einem weiteren mit Maschendraht eingefriedigten Bezirk gebracht und werden noch täglich überwacht und mit Kartoffeln, Hafer und so weiter gefüttert. Die Bewachung und Fütterung der Thiere liegt in den Händen eines Thierhefens, der aus der Gegend von Altai stammt und den Hirschttransport begleitete. Die Oberleitung des Transportes lag in den Händen eines Medizinalbeamten aus Barnaul (Kreisstadt im Gouvernement Tomsk) eines naturalisirten Russen, den Dr. Bumiller bei seinem Aufenthalt in Sibirien kennen gelernt hatte. Dieser Beamte, der in Deutschland seine Stunden vollendet hat und augenblicklich eine Reise durch Mitteleuropa macht, nimmt auf der Rückreise nach Sibirien auch den Thierhefen wieder mit. Kürzlich haben auch der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, sowie der Bürgermeister (Wali) Soliman-ben-Nasr von Dar-es-Salaam, der in Begleitung des Legationsraths Dr. Bumiller aus Berlin hier eingetroffen war, die Hirsche besichtigt.

Ein Dickhädel. Aus Dar-es-Salaam erzählt die „Deutsch-Ostaf. Ztg.“: Einen wie harten und äußerst widerstandsfähigen Schädel unsere hiesigen schwarzen Landsleute haben, davon konnte man sich dieser Tage so recht überzeugen. An den Kotosnußverkaufständen gerieth der Händler mit einem der Käufer in Meinungsverschiedenheiten, in deren Verlauf Beide thätlich wurden; schnell entschlossen erfaßte der Verkäufer eine reife Kotosnuß und schlug sie seinem Gegner mit solcher Wucht auf den lahlgeschorenen Schädel, daß die Splitter der Kotosnuß in der Nachbarschaft herumflogen. Die sogenannte Kotosnußmilch rann dem Getroffenen zwar von allen Seiten den Schädel herunter, jedoch hatte er nicht die Spur einer Wunde davongetragen. Daher fuhr er, ohne auch nur mit einer Wimper zu zucken, fort, mittelst Gestikulationen seinen Gegner von seiner Meinung zu überzeugen.

Selbstmordversuch eines Bankiers. Der Bankier Max Arendt in Berlin sollte am Dienstag wegen Verdachts des gewerbsmäßigen Wuchers, Betrugens u. s. w. verhaftet werden,

wobei auch die Bewucherung des inzwischen entmündigten Zirkusdirektors Ernst Renz eine Rolle spielte. Als der Kriminalkommissar Zillmann bei Arendt eine Hausdurchsuchung vornahm und dann diesem seine Verhaftung ankündigte, ergriff er ein Radirmesser und stieß sich dasselbe in die Brust. Der Stich war, obgleich Arendt viel Blut verlor, nicht tödtlich, der Verletzte wurde als Gefangener ins Krankenhaus gebracht.

Ein beschämendes Beispiel von Galanterie hat am Montag Abend ein Schwarzer, der „Europens überlindte Höflichkeit nicht kannte“, in Berlin geliefert. Wie ein dortiger Berichterstatter meldet, nahm nämlich ein Neger zwei Damen in Schutz, die von Strolchen in der Wienerstraße arg belästigt wurden, da sich andere Passanten dazu nicht bewegen wollten. Da Worte nichts fruchteten, schritt der brave Schwarze, übrigens ein Niemand von Gestalt, zur That. Mit regelrechten Boxerstößen, die den Fachmann verriethen, ging er den Burichen so zu Leibe, daß sie bald Reißaus nahmen. Als die Strolche, nach dem sie Kumpene gefunden, zurückkehrten, wurden sie mit Hilfe der nun ermunterten Zuschauer nochmals glänzend in die Flucht geschlagen.

Vom Hochwasser wird aus Budapest gemeldet: Die Donau ist in schnellem Steigen begriffen. Ueberall sind Arbeiten zur Verhütung von Hochwasser im Gange. Unterhalb Komorn fanden in der Nacht zum Dienstag eine Dammüberfluthung und ein Dammriß statt, wodurch 17 000 Joch Feld unter Wasser gestellt wurden.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziefe** in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Ziefe** in Ahrensburg und Altrahsfeld.

Pflicht eines jeden Staatsbürgers

Ist es, sich über alle Vorgänge im öffentlichen Leben auf dem Laufenden zu erhalten. Unter allen Tageszeitungen ist dazu keine mehr geeignet als das von allen deutschen liberalen Blättern großen Stils im In- und Auslande am meisten gelesene und verbreitete, durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des gebotenen Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ und „**Handelszeitung**“ nebst seinen 5 werthvollen Bei-

blättern: dem farbig illustrierten **Wischblatt**, „**ULK**“, der illustrierten **Sonntagsbeilage**, „**Deutsche Lesehalle**“, dem feuilletonistischen **Montagsbeilage**, „**Der Zeitgeist**“, der illustrierten Fachzeitschrift „**Technische Rundschau**“ und „**Haus Hof Garten**“, Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**. — Im Roman-Fuilleton des **Handelsblatt** erscheint ein neuer Roman „**Schöne Luft**“ von Marie Stahl, in welcher voll Eigenart die Verfasserin ihr starkes Talent in der Behandlung von Konflikten entwickelt, eine bedeutende Meisterleistung in der Plastik der Sprache zeigt und den Leser durch scharfe Charakterzeichnung der handelnden Person fesselt. Vorher kommt eine anregend geschriebene oberbayerische Erzählung: „**Die Landstreicherin**“ des beliebten Schriftstellers Anton Freiherrn von Perfall zum Abdruck. Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts sowie im Hinblick auf die rasche zuverlässige Berichterstattung das **Berliner Tageblatt** an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „**B. T.**“ durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie an allen größeren Verkehrscentren angestellten Spezial-Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte vollständige „**Handelszeitung**“ des „**B. T.**“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung im kaufmännischen und industriellen Kreise eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privatkapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt. Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen Ausgabe, die noch mit den Nachrichten verhandelt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. — Ein vierteljährliches Abonnement des „**B. T.**“ kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „**B. T.**“, namentlich in den gebildeten und besser situirten Kreisen, die erfolgreichste Verbreitung.

Medizinal-Weine:

Tokayer, Portwein, Malaga, Sherry streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, empfiehlt die **Apotheke in Ahrensburg**.